

Entwurf

J. Müller, vor 1850
 Dipl. Ing. Franz Reidt 1989
 Orgelbaumeister
 Gert Weyland 1989

Disposition

Kirchenmusikdirektor
 Viktor Scholz

Erbauer

Weyland Orgelbau GmbH
 Gerh.-Hauptmann -Str. 52 a
 Opladen
 5090 Leverkusen 3
 Tel.: 02171/2257

Bauherr

Kath. Kirchengemeinde
 St. Pankratius
 Am Markt 13
 Garzweiler
 4053 Jüchen 1

Pedal C-f'

1 Kontrabaß	16'
2 Subbaß	16'
3 Oktavbaß	8'
4 Gedecktbaß	8'
5 Tenorflöte	4'
6 Posaune	16'

I. Manual C-g''' (Hauptwerk)

7 Bordun	16'
8 Prinzipal	8'
9 Rohrflöte	8'
10 Oktave	4'
11 Bleigedeckt	4'
12 Quinte	2 ² / ₃ '
13 Superoktave	2'
14 Cornett	5f
15 Mixtur 4f.	1 ¹ / ₃ '
16 Trompete	8'

II. Manual C-g''' (Schwellwerk)

17 Bordun	8'
18 Gamba	8'
19 Voix coelestes	8'
20 Prinzipal	4'
21 Traverse	4'
22 Flageolet	2'
23 Sesquialter	3f.
24 Sifflet	1 ¹ / ₃ '
25 Oboe	8'
26 Krummhorn	8'

Spielhilfen:

Koppeln I/P, II/P, II-I

Tremulant für das Schwellwerk

Die Nutzung des Braunkohlevorkommens am Niederrhein bedingte eine Umlegung der Ortschaft Garzweiler. Durch die intensive Mitarbeit der Fa. Rheinbraun erhielt das neue Garzweiler eine wunderschön angelegte Kirche. Wertvolle Kunstgegenstände wie Altäre und Kirchenfenster wurden aus der alten Kirche übernommen. So entschloß man sich auch, die alte Orgel mit zu übernehmen. Die genaue Prüfung des Orgelkernes von 1922 ergab, daß dieser Orgelteil eine Überführung in die neue Kirche nicht überstehen würde. So entschloß man sich, nur das über hundertfünfzig Jahre alte Orgelgehäuse zu übernehmen.

Die genaue Untersuchung des alten Gehäuses zeigte, daß mit dem Ersetzen der alten mechanischen Orgel durch eine pneumatische (1922), das alte Gehäuse umgestellt wurde. Also lag der Schluß nahe, das Gehäuse diesen Erkenntnissen entsprechend wieder in den Urzustand rückzuführen.

So zeigt die Gehäusefront heute wieder ihr wahrscheinliches Gesicht mit den alten äußeren Prospektfeldern und dem neu hinzugefügten Mittelturm. Die neuen massiven Gehäuseteile aus Eichenholz entsprechen in Proportionen und Bauart den alten. Die Seiten, Deckel und Rückwand wurden ebenfalls aus Massivholz neu erstellt. Alle Arbeiten, auch die Anfertigung der Fialen mit Krabben, erfolgten in eigener Werkstatt.

Alle Hölzer sind umweltfreundlich behandelt, sogar der Schutz gegen Insektenbefall erfolgte mittels umweltschonender Mittel.

Natürlich entspricht auch das neue Orgellinnere den Bauidealen und -techniken der alten Meister. Selbstverständlich ist das Orgelgerüst aus massivem, feijnährigem Tannenholz; alle Hölzer mit größeren Querschnitten sind gegen Verziehen vielfach verleimt, schwächere Querschnitte mit stehenden Jahresringen verarbeitet. Selbstverständlich bestehen die Trakturteile, Registratur und Kanäle ebenfalls aus ausgesuchten Hölzern.

Das Werk arbeitet mit Doppelfaltenbälgen von denen einer -nach gründlicher Restaurierung- wiederverwendet werden konnte.

Im Pfeilwerk finden sich noch einige alter Register. Die neuen Metallpfeifen bestehen aus gehämmertem Blei, auch der Prospekt. Die Disposition richtet sich nach der rheinischen Orgellandschaft. Als Folge aller Maßnahmen entspricht dann auch die Intonation dem romantischen Vorbild.

Orgelbaumeister Gert Weyland

Aus dem Abnahmegutachten:

Das Pfeifenwerk erhielt weite Mensuren. Die Beteiligten entschieden sich auch für bleihaltige Pfeifen, deren Tragfähigkeit bekannt ist. In Garzweiler zahlt sich diese Überlegung aus, denn die Kirche hat einen ganz kurzen Hallanteil, so daß der Orgelklang im Pleno schon etwas hergeben muß, um den Raum entsprechend füllen zu können.

Man kann der Werkstätte bescheinigen, daß sie sich um die Wiederherstellung der historischen Teile, aber auch um den Bau der neuen Orgelteile mit großem Engagement bemüht hat.

Die Orgel wurde mit viel Liebe zum Detail von den Mitarbeitern der Fa. Weyland gebaut. Sie animiert den Spieler zu reizvollen Klangkombinationen und kommt beim Hörer im Kirchenraum präsent an. Ein interessantes Werk!

Kirchenmusikdirektor Viktor Scholz